

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Waldkindergarten Petershausen e.V.

Waldhandy: 0152 279 163 22

www.waldkindergarten-petershausen.de

info@waldkindergarten-petershausen.de

Inhalt

Vorwort des Trägers.....	1
Leitbild	1
Entstehung „Waldkindergarten Petershausen e.V.“	2
Rahmenbedingungen	2
Gruppe	2
Gesetzliche Vorgaben	2
Personal	3
Öffnungs- und Schließzeiten	3
Räumlichkeiten und Material	3
Exemplarischer Tagesablauf.....	6
Pädagogische Arbeit mit Kindern	7
Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Einrichtung.....	7
Besondere Schwerpunktsetzungen	10
Pädagogische Schlüsselprozesse	13
Aufsicht und Sicherheit	18
Zusammenarbeit mit Eltern	19
Woche des offenen Waldes.....	19
Erstgespräch	19
Elterngespräche	19
Tür- und Angelgespräche	20
Elternabende.....	20
Mitgliederversammlungen	20
Elternbeirat	20
Elternmitarbeit.....	20
Newsletter.....	21
Feste	21
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	21
Unsere Kooperationspartner:.....	21
Qualitätssicherung	22
Wald - ABC	22

Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

das schöne Sprichwort an unserer Bauwagentür besagt: „Gebt den Kindern die Natur, so benutzen sie ihre Phantasie.“

Gerade in unserer heutigen schnelllebigen, konsumorientierten und digitalisierten Zeit wollen wir mit unserem Waldkindergarten einen natürlichen und einfachen Spielraum für Kinder bieten.

Das Konzept ist nur das Grundgerüst unseres Waldkindergartens. Es lebt mit der pädagogischen Arbeit und der Individualität unserer Kinder und entwickelt sich dadurch immer weiter.

Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen und freuen uns, wenn wir mit unserem Konzept begeistern können.

Der Vorstand des Waldkindergarten Petershausen e.V.

Leitbild

Die Natur mit all ihren kleinen und großen Wundern ist ein Geschenk, das wir Menschen erfahren dürfen. Im Waldkindergarten geben wir Kindern die Möglichkeit, sich als Teil der Natur zu erleben und eine tiefe emotionale Naturverbindung aufzubauen. Diese gibt als Teil der Identität Orientierung in unserer komplizierten Welt und schafft nachhaltiges Denken und Handeln.

Jedes Kind, jede Familie ist einzigartig. Indem wir Raum für Individualität geben und auf die persönlichen Bedürfnisse sowie Interessen eingehen, erlauben wir Kindern, sich auf ihren individuellen Entwicklungsweg zu begeben.

Der Wald ist ein Ort voller Erlebnisse und Abenteuer, die Kinder immer wieder vor neue Herausforderungen stellen. Durch ganzheitliche Erfahrungen alleine oder in der Gruppe findet Persönlichkeitsentwicklung statt. Durch gezielte Angebote und die bedachte Auswahl von Orten im Wald fördern und begleiten wir diese Prozesse.

Kinder brauchen Freiheit und Möglichkeiten zur Mitbestimmung, um sich zu entfalten. Wir bieten viel Zeit für selbstgewählte und -bestimmte Beschäftigungen, Selbstwirksamkeit und Partizipation. Diese Freiheit ist nur im Rahmen von klaren Regeln und Grenzen möglich.

Ein gesunder Geist braucht einen gesunden Körper um sich voll entfalten zu können. Frische Luft, Gesundheitserziehung und differenzierte, ganzheitliche Bewegungsanreize stärken die motorischen Kompetenzen und die Gesundheit, als Grundlage für Sozialverhalten, Wahrnehmung und die kognitive Entwicklung.

Wenn wir den Kindern die Natur geben, benutzen sie ihre Phantasie. Die vielen großen und kleinen Wunder der Natur regen zum Nachdenken an. Naturmaterial ist das vielseitigste Spielzeug überhaupt. Beobachtungen und Erlebnisse werden phantasievoll gedeutet und im Spiel umgesetzt.

Entstehung „Waldkindergarten Petershausen e.V.“

Ihre Wurzeln hat die Waldkindergartenbewegung in wald- und naturpädagogischen Gruppen in

Schweden seit Ende des 19. Jahrhunderts. In Dänemark gibt es seit Mitte des 20. Jahrhunderts erste reine Waldkindergärten. Von dort aus kam die Idee nach Deutschland.

1993 wurde der erste deutsche Waldkindergarten in Flensburg gegründet. Inzwischen gibt es allein in Deutschland über 1500 Wald- und Naturkindergärten oder Gruppen. Dazu kommen Einrichtungen die wald- oder naturorientiert arbeiten.

Drei engagierte Bürger gründeten 2001 den gemeinnützigen Verein „Waldkindergarten Petershausen e.V.“, um eine Alternative zum Regelkindergarten anbieten zu können. Zunächst galt es, weitere Mitglieder zu werben, einen Bauwagen zu organisieren und dem Widerstand der Petershausener Jäger zu begegnen, die um die Natur, Biotop und das Wild fürchteten. Doch gerade der verantwortungsvolle Umgang mit der Natur war von Beginn an eines unserer wichtigsten Ziele.

So konnte im Juni 2001 der Kindergartenbetrieb aufgenommen werden, zunächst nur mit fünf Kindern, doch es wurden bald mehr. Im Sommer 2003 wurde aus einem ehemaligen Zirkuswagen der heutige große Bauwagen.

Heute ist der Waldkindergarten Petershausen einer der ältesten, etabliertesten und größten Waldkindergärten in der Region.

Rahmenbedingungen

Gruppe

Der Waldkindergarten Petershausen ist eine Kindertageseinrichtung für Mädchen und Jungen im Alter von drei bis sechs Jahren. In Einzelfällen nehmen wir auch Kinder auf, die erst im Laufe des Kindergartenjahres das dritte Lebensjahr vollenden.

Die Gruppengröße liegt bei etwa 25 Kindern. Sie variiert je nach Betreuungsbedarf einzelner Kinder und der aktuellen Personalsituation. Nach Möglichkeit versuchen wir eine alters- und geschlechtsbezogen ausgewogene Gruppe zu bilden.

Gesetzliche Vorgaben

Die rechtliche Grundlage für unsere Einrichtung ist das „Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz“ (BayKiBiG) vom 8. Juli 2005. Es regelt gemeinsam mit der gültigen Ausführungsverordnung die betrieblichen, finanziellen und strukturellen Rahmenbedingungen von Kindertagesstätten in Bayern.

Gemäß den Bestimmungen der gesetzlichen Regelungen sind die Inhalte des „Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung“ Grundlage für unsere Konzeption und die Gestaltung der praktischen pädagogischen Arbeit.

Des Weiteren finden die Bestimmungen des SGB VIII „Kinder- und Jugendhilfe“ Anwendung, insbesondere auch der Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung §8a.

Personal

Im Waldkindergarten Petershausen sind qualifizierte pädagogische Fachkräfte, Ergänzungskräfte und Hilfskräfte gemäß den rechtlichen Bestimmungen beschäftigt.

Wir beteiligen uns regelmäßig an der Ausbildung von pädagogischem Personal durch die Beschäftigung und Anleitung von Kinderpflege-, SPS- (= Sozialpädagogisches Seminar, erster Teil der Erzieherausbildung), Block- und BerufspraktikantInnen.

Informationen zu unserem aktuellen Team finden Sie auf unserer Homepage www.waldkindergarten-petershausen.de

Öffnungs- und Schließzeiten

Wir bieten von Montag bis Freitag, zwischen 7:45 und 14:30 Uhr die tägliche Betreuung in zwei Buchungsgruppen an:

Buchungsgruppe	Wöchentliche Buchungszeit
A: ohne Mittagessen	27,5h (7:45 Uhr – 13:15 Uhr)
B: mit Mittagessen	32,5 h (7:45 Uhr – 14:30 Uhr)

An gesetzlichen Feiertagen und weiteren Schließzeiten in den Schulferien oder an Brückentagen bleibt die Einrichtung geschlossen. Die Termine werden zu Beginn des Kindergartenjahres bekannt gegeben.

Räumlichkeiten und Material

Bauwägen

Der Bauwagenplatz ist der Ausgangsort unseres Kindertages.

Der „große Bauwagen“ bietet den Kindern die Möglichkeit, sich an kalten Tagen aufzuwärmen. Er enthält eine ausgewählte Menge von Büchern, Spiel-, Mal- und Bastelmaterial zur freien Verwendung. Der Außenbereich bietet viele Spiel- und Rückzugsmöglichkeiten sowie eine kindgerechte Werkbank. An der Außenseite des Bauwagens können die Kinder ihre Rucksäcke aufhängen.

Der „grüne Bauwagen“ dient als Materiallager und Büro.

Unsere Plätze



Bauwagen



Krähenplatz



Geschichtenplatz



Waldplatz



Tipiplatz



Zitronenfalterplatz



Kaffeebaum



Tannenplatz



Flugzeugplatz



Kirschbaum



Sonnenplatz



**Gartenbauverein
mit Tipi**

Tipi

Das Tipi auf der Streuobstwiese des „Vereins für Ortsverschönerung und Gartenbau Petershausen e.V.“ bietet uns seit 2018 die Möglichkeit, regelmäßig Feuer zu machen, uns vor Wind, Kälte und Nässe zu schützen und neue pädagogische Angebote zu gestalten.

Ausweichmöglichkeiten

Bei Wetterlagen, die ein Betreten des Waldes unmöglich machen (starker Wind, Unwetter oder Sturmwarnungen), haben wir zunächst die Möglichkeit, die Streuobstwiese des Gartenbauvereins direkt neben unserem Parkplatz zu nutzen. Wenn auch der Aufenthalt auf der Wiese und im Tipi zu gefährlich wäre, weichen wir auf Räumlichkeiten in Petershausen aus:

- „Rundum e.V. - ein Zentrum für Familien“
- Sporthalle des „SV Petershausen von 1920 e.V.“

Toilette

An jedem unserer Plätze gibt es einen vereinbarten Ort, an dem die Kinder ihr kleines oder großes Geschäft erledigen können. Dabei erhalten sie so viel Hilfe wie sie brauchen. Am Bauwagen gibt es außerdem noch ein Plumpsklo, das einige Kinder bevorzugen. Zum anschließenden Händewaschen haben wir stets Wasser und Seife dabei.

Exemplarischer Tagesablauf

Der folgende Überblick beschreibt einen typischen Tag in unserem Waldkindergarten. Innerhalb dieser festgelegten Abläufe und Strukturen bestimmen Wetter, Jahreszeiten, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder, aktuelle Themen sowie die veränderlichen Gegebenheiten des Waldes die konkrete Gestaltung der einzelnen Tage.

7:45 – 8:30	Bringzeit am Bauwagen
8:30	Morgenkreis am Krähenplatz
9:00 – 12:00	Waldzeit Weg durch den Wald Freispiel Freie Brotzeit Angebote
12:00	Abschlusskreis am Krähenplatz oder Geschichtenplatz
12:30 – 13:15	1. Abholzeit am Bauwagen Freispiel Angebote
13:00	Mittagessen für die Kinder, die lang bleiben
13:30 – 14:15	Freispiel
14:15 – 14:30	2. Abholzeit

Wochenplan

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Waldtag	Waldtag (Vorschule) ¹	Bauwagentag	Waldtag Vorschule	Waldtag Wandertag Sommer: Wassertag

¹Wenn es in einem Kindergartenjahr überdurchschnittlich viele Vorschüler gibt, findet die Vorschule in zwei Gruppen statt, um bestmöglich auf die einzelnen Kinder einzugehen.

Pädagogische Arbeit mit Kindern

Grundsätze der pädagogischen Arbeit der Einrichtung

Wert des Waldes für Kinder

Kindliche Bedürfnisse²

- *Bewegung*
Der Wald ist die natürlichste Umgebung um Bewegungserfahrungen zu machen, die motorische Geschicklichkeit, Koordination, Gleichgewicht und Körperspannung trainieren. Es gibt ausreichend Platz sowie zahlreiche Bewegungsanlässe.
- *Geborgenheit, Sicherheit und Gemeinschaft*
In einem vertrauens- und respektvollen Gruppenklima werden wichtige soziale Kompetenzen erlernt und Freundschaften geschlossen. Aktivitäten in der Gruppe bringen Sicherheit und Geborgenheit durch Gemeinschaftsgefühl. Der Wald wird in seiner Schutzfunktion erlebt.
- *Abenteuer und Spannung*
Durch die vielfältigen Strukturen und den stetigen Wandel, dem die Umgebung Wald unterliegt, werden kindliche Phantasien angeregt. So kann fast jede Aktivität als spannend und abenteuerlich erlebt werden.
- *vielfältige Wahrnehmung*
Die heutige Lebenswelt von Kindern ist hauptsächlich von visuellen Reizen geprägt. Im Wald werden alle Sinne der Kinder durch eine Fülle von Reizen angeregt. So werden die verschiedenen Wahrnehmungssysteme trainiert.
- *Welt entdecken und verstehen*
Kinder befriedigen im Spielen, Ausprobieren und Forschen ihre Neugier bezüglich der Umwelt und der Welt der Erwachsenen. Im Wald ist das unmittelbare Erleben von natürlichen Zusammenhängen und das Spüren von elementaren Grundbedürfnissen möglich.
- *Spielen*
Spiel ist die wichtigste Lern- und Verarbeitungsform von Kindern. Es dient der Erholung, Verarbeitung und dem Ausprobieren von Verhaltensweisen. In der sich ständig verändernden Umgebung des Waldes gibt es zahlreiche, phantasievolle Spielanlässe, die größeren und kleineren Gruppen vielfältige Aktivitäten ohne Raumkonflikte ermöglichen.
- *Freiheit, Selbstständigkeit und Verantwortung*
Der Alltag im Waldkindergarten bietet viele Anlässe und Notwendigkeiten zu autonomem, selbstbestimmtem Verhalten. In ungestörten Prozessen können Selbstwertgefühl und die Fähigkeit zur Verantwortungsübernahme aufgebaut werden.

²vgl. Berthold & Ziegenspeck (2002): *Der Wald als erlebnispädagogischer Lernort für Kinder*, S. 42 ff., edition erlebnispädagogik, Lüneburg

- *Friedliches Alleinsein*

Wie auch Erwachsene brauchen Kinder Zeiten, um sich mit sich selbst zu beschäftigen, sich mit ihrer Identität und ihren Erfahrungen auseinanderzusetzen und in der Ruhe Entspannung zu erleben. Der Wald bietet viele Rückzugsmöglichkeiten dafür.

- *Gestalten und Herstellen*

Im Wald ist phantasievolle und gestaltende Selbsttätigkeit möglich. Das vielseitig einsetzbare Naturmaterial ermöglicht kreatives Entdecken. Nebenbei erarbeiten sich die Kinder Materialkenntnisse und physikalische Gesetzmäßigkeiten.

- *Naturverbundenheit*

Kinder sind Teil der Natur und haben daher das Bedürfnis nach Naturverbundenheit. Sie bevorzugen das Spiel in der freien Natur. Eine innige Beziehung zur Natur fördert die ganzheitliche Entwicklung sowie die Fähigkeit zu umweltbewusstem, nachhaltigem Denken und Handeln.

Gesundheit

Der Wald fördert die Gesundheit. Waldkinder lernen, sich wetterangepasst zu kleiden. Wir beschäftigen uns mit gesunder Ernährung und der Bedeutung von ausreichend Flüssigkeit v.a. im Sommer. Viel Bewegung an der frischen Luft, bei jedem Wetter, stärkt das Immunsystem, Herz-Kreislauf und die allgemeine Fitness und Beweglichkeit.

Wald als erlebnispädagogischer Lernort

Erlebnisse stellen Ausgangspunkte für die Persönlichkeitsbildung sowie aller Lern- und Entwicklungsprozesse dar. Sie sind durch Gefühle, Spannung und Aktivität des Individuums gekennzeichnet. Der Wald bietet eine Fülle an Bewegungsmöglichkeiten, kindgerechten Risiken und Rückzugsorten, regt Phantasie und Emotionen an.

Durch seine autonome Strukturierung, die eben nicht durch den Menschen, sondern durch den Fluss der Natur im Wechsel von Wetter und Jahreszeiten geformt wird, wirkt der Naturraum Wald mit seinen Besonderheiten und ganzheitlichen Erlebnismöglichkeiten sozusagen als „dritter Erzieher“ auf die Kinder ein.

Grundlagen der Waldpädagogik

Waldpädagogik ermöglicht Kindern zahlreiche und intensive Naturbegegnungen und Naturerfahrungen. Wir sprechen in gleichem Maße die Herz-Ebene, also das emotionale Erleben und Motivation, die Hand-Ebene, also das praktische Lernen durch körperliches Erleben und selbsttätiges Handeln sowie die Kopf-Ebene, also das kognitive Lernen durch Einsicht und konkreten Wissenserwerb, an.

Waldpädagogik umfasst vier pädagogische Ansätze³:

Umweltbildung: In spielerischer Auseinandersetzung wird konkretes, naturbezogenes Wissen über das Ökosystem Wald, seine inneren und äußeren Zusammenhänge sowie einzelne Arten in diesem Lebensraum vermittelt.

Bewegungspädagogik: Bewegung ist ein in jedem Kind verankertes Grundbedürfnis, das in unserer Gesellschaft immer mehr eingeschränkt wird. Sie ist wichtig für die Gesundheitserziehung, die Intelligenzentwicklung und Grundlage für soziales Lernen.

Soziales Lernen: Kinder erleben sich selbst als Person und als Teil der Gruppe. In der Interaktion mit anderen Kindern und den Pädagogen sind soziale Kompetenzen wie Kommunikation, Kooperation und Konfliktlösungsverhalten erforderlich, die im Spiel gefördert werden.

Allgemeine Pädagogik: Waldpädagogik vermittelt allgemeine Bildungsziele, Basiskompetenzen und Schlüsselqualifikationen.

Erzieherische Grundhaltung

Beziehung ist die Grundlage von Erziehung und Bildung. Daher legen wir größten Wert darauf, zu den einzelnen Kindern vertrauensvolle Beziehungen aufzubauen.

Unsere pädagogische Haltung ist von Wertschätzung und Akzeptanz geprägt. Jedes Kind und seine Familie werden in ihrem Wesen, ihren individuellen Charakterzügen, Interessen und Kompetenzen betrachtet und angenommen. Das bedeutet: „Du bist ok so, wie du bist! (Wenn auch nicht immer alles, was du tust.)“ Wir interessieren uns für die Erlebnisse und Erzählungen der Kinder, hören ihnen aufmerksam zu und versuchen ihre Sichtweise zu verstehen.

Wir sind jederzeit ansprechbar für die Belange der Kinder und Eltern. Ob Fragen, Probleme, Entdeckungen oder ganz gewöhnliche Gesprächsthemen zur Beziehungspflege – wir gehen darauf ein. Natürlich müssen Kinder sich auch mal ein paar Momente in Geduld üben, falls wir gerade in andere wichtige Situationen eingebunden sind.

In der Freispielzeit nehmen wir hauptsächlich eine Beobachterrolle ein. Dabei werden einzelne Spiele, Kinder und Kleingruppen genauer beobachtet um Interessen und Bedürfnislagen der Kinder zu erkennen sowie ihren Entwicklungsstand einzuschätzen. Diese Erkenntnisse sind Grundlage für die Planung der weiteren pädagogischen Arbeit und die Vorbereitung von Elterngesprächen.

In vielen Situationen treten wir auch als aktive Begleiter auf. Statt Antworten auf Sachfragen zu geben, werden gemeinsam mit den Kindern, Vermutungen aufgestellt und Wege gesucht, um Antworten zu finden. Im Sinne von Montessoris „Hilf mir, es selbst zu tun!“ begleiten wir Konflikte und andere wichtige Lernprozesse. Wir motivieren, geben Zuversicht und Rückhalt.

Die Kinder werden, soweit möglich und sinnvoll, in die Gestaltung von Abläufen, Regeln und Prozessen mit einbezogen. Wir begegnen ihren Sichtweisen offen. Den Kindern werden grundlegende demokratische Methoden (Diskussion, Abstimmung) vermittelt.

³vgl. Bolay & Reichle (2016): *Waldpädagogik. Teil 1: Theorie*, S. 32 ff., vollständig überarbeitete und erweiterte 4. Auflage, Schneider Verlag, Baltmannsweiler

Jeder Mitarbeiter bringt seine eigenen Kompetenzen, Interessen und Erfahrungen in die pädagogische Arbeit mit ein. Im Rahmen von Fort- und Weiterbildungen erweitern wir ständig unsere pädagogischen Kompetenzen und unser Fachwissen.

Besondere Schwerpunktsetzungen

Förderung von motorischen Kompetenzen und Bewegung

Ziele:

Die Kinder besitzen vielfältige und überdurchschnittlich entwickelte motorische Kompetenzen. Sie bewegen sich sicher und ausdauernd auch in anspruchsvollen Situationen. Sie zeigen differenzierte feinmotorische Fähigkeiten.

Methodische Umsetzung:

Der Wald ist die natürlichste Umgebung um Bewegungserfahrungen zu machen, die motorische Geschicklichkeit, Koordination, Gleichgewicht und Körperspannung trainieren. An jedem unserer Plätze gibt es besondere Geländestrukturen, die zum Springen, Rennen, Balancieren, Kriechen, Klettern, Rollen, Rutschen, Wippen und Schaukeln einladen.

Die Förderung von motorischen Kompetenzen und Bewegung findet zum größten Teil im pädagogischen Alltag, vor allem im Freispiel statt. Zusätzlich gibt es regelmäßig gezielte Angebote zur Bewegungsförderung wie z.B. Bewegungsspiele und Seilkonstruktionen.

Der tägliche Weg durch den Wald trainiert nicht nur Schnelligkeit und Ausdauer, sondern fördert auch in hohem Maße Geschicklichkeit, Gleichgewicht und Achtsamkeit bei Unebenheiten, Wurzeln, Matsch und an Hängen. Die zurückgelegte Strecke steigt von anfangs wenigen hundert Metern bis zu ausgedehnten Spaziergängen von mehreren Kilometern Länge im Frühling.

Die Bedeutung von Bewegung wird von den Kindern gerade auch in der kalten Zeit bewusst erlebt. Sie dient nicht allein dem Erreichen von Orten und dem Erleben von Spaß, sondern auch zur Warm- und Gesunderhaltung des Körpers.

Feinmotorische Fähigkeiten erwerben die Kinder vormittags im Spiel, beim An- und Ausziehen sowie beim Ein- und Auspacken des Rucksacks. Dabei unterstützen wir sie soweit nötig und vermitteln praktische Techniken. Der Umgang mit Werkzeug und Seilen fördert die feinmotorischen Kompetenzen.

Das Mal- und Bastelmaterial im großen Bauwagen dient der Förderung von Scheren- und Stifthal- tung als feinmotorische Voraussetzung für die Schule. Neben gezielten Angeboten aus dem Kreativbereich steht es den Kindern jederzeit frei, dieses Material zu benutzen.

Aufbau einer innigen Naturverbindung

Ziele:

Die Kinder kennen die Bedeutung und den Wert des Waldes für die Natur und ihr eigenes Leben. Sie haben ein positives emotionales Verhältnis zur Natur. Sie denken und handeln nachhaltig und umweltbewusst.

Methodische Umsetzung:

Kinder sind Teil der Natur und haben daher ein Bedürfnis nach Naturverbundenheit, dem wir im Waldkindergarten in besonderem Maß gerecht werden können.

Kinder handeln immer in einem Spannungsfeld zwischen Sicherheit und dem Bedürfnis nach Geborgenheit auf der einen Seite und dem Drang nach Abenteuer und Entdeckung auf der anderen Seite. Die Natur spricht diese Bedürfnisse an.

Durch die täglich gleichen Wege und Strukturen lernen die Kinder schnell, sich in unserem Nahbereich zu orientieren, kennen unsere „Räume“ und das dort vorhandene „Spielzeug“.

Wenn es regnet, windig oder sehr heiß ist, suchen wir geschützte Plätze im Wald auf. Die Kinder erleben die Geborgenheit und den Schutz, den die Natur geben kann. Beim Klettern und Bauen geben die Bäume Halt und Sicherheit.

Auf längeren Wanderungen durch den Wald, über Wiesen und zwischen Feldern entdecken die Kinder neue, interessante Orte, Pflanzen, Tiere und vieles mehr. Doch auch an unseren gewohnten Plätzen gibt es jedes Mal etwas anderes zu erkunden, neue Spiele zu erfinden und Abenteuer zu erleben.

Um die Entwicklung einer innigen Naturverbindung zu unterstützen wählen wir geeignete Plätze aus, die neben Bewegungs-, Forsch- und Spielanlässen auch Möglichkeiten zum stillen Rückzug bieten, damit die Kinder in Ruhe mit sich und der Natur sein können.

Gemeinsam erforschen wir die Umwelt, betrachten das Wetter und die Jahreszeiten, lauschen auf die Geräusche des Waldes und bereiten uns Speisen aus dem, was uns die Natur gibt.

Wir pflegen und vermitteln einen achtsamen Umgang mit allem Leben um uns herum.

Entwicklung von sozialen Kompetenzen

Ziele:

Die Kinder zeigen angemessene Verhaltens- und Umgangsformen. Die Kinder drücken sich sprachlich klar und korrekt aus. Sie können positive Beziehungen mit Kindern und Erwachsenen aufnehmen und pflegen. In Gruppen verhalten sie sich hilfsbereit, kooperativ, kompromissbereit und verantwortungsbewusst. Sie lösen Konflikte selbstständig.

Methodische Umsetzung:

Waldkinder müssen sich in erhöhtem Maß sprachlich mit anderen auseinandersetzen. Im Alltag vermitteln wir übliche Gesprächsregeln sowie Höflichkeits- und Umgangsformen. Dazu gibt es Gespräche, Lieder und Geschichten im Morgen- oder Abschlusskreis. Im Umgang mit Kindern, Kollegen und Eltern sind wir ein Vorbild.

Die Kinder entwickeln im Spiel, bei Projekten und Gruppenaktivitäten Teamfähigkeit. Gezielte Kooperationsspiele unterstützen diesen Prozess.

Durch die Kindergartenregeln und begleitete Konflikte erwerben sie angemessene soziale Verhaltensweisen und Lösungsstrategien, bis hin zur selbstständigen Konfliktbewältigung ohne die Hilfe von Erwachsenen.

Die spielzeugfreie Umgebung erfordert eine intensive sprachliche Auseinandersetzung der Kinder im Spiel. Rollenspiele erfordern viele Absprachen. In Liedern, Reimen, Rätseln und Geschichten findet weiterhin gezielte Sprachförderung statt, die im Vorschuljahr noch intensiviert wird.

Wir vermitteln den Kindern die Werte und Regeln unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens.

Autonomie und Selbstständigkeit im lebenspraktischen Ansatz

Ziele:

Die Kinder bestimmen bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, entwicklungsangemessen mit. Sie beschäftigen sich selbst und gehen dabei sicher mit Risiken um. Sie gehen selbstständig draußen auf die Toilette, ziehen sich alleine an oder aus und achten auf ihre Habseligkeiten. Konflikte lösen sie ohne Hilfe von Erwachsenen.

Methodische Umsetzung:

Um die Selbstbestimmtheit der Kinder von Anfang an zu fördern, ermöglichen wir ein hohes Maß an Partizipation und Mitbestimmung. Das beinhaltet die tägliche Wahl der Plätze und Beschäftigungen, die Freiwilligkeit von Angeboten sowie die gemeinsame Planung von Festen. Bei allen Entscheidungen, die sie betreffen, beziehen wir die Kinder alters- und entwicklungsgerecht mit ein.

Wir geben jedem Kind ausreichend Zeit, um sich selbstständig an- und auszuziehen oder seinen Rucksack zu packen. Dabei bieten wir solange Unterstützung und Ratschläge an, bis die Kinder nicht mehr auf unsere Hilfe angewiesen sind.

Das gleiche gilt für die Toilettengänge im Wald. Die Entwicklung einer geeigneten Technik braucht unterschiedlich viel Zeit. Am Anfang gehen wir mit den Kindern mit, helfen und zeigen ihnen, auf was sie achten müssen. Später erledigen sie ihr Geschäft selbstständig.

Im beaufsichtigten Umgang mit möglichen Gefahrenquellen wie Werkzeug, Feuer oder Straßenverkehr erwerben die Kinder Risikokompetenz, also die Fähigkeit, mit Gefahren sicher umzugehen. Sie ist die Grundlage für selbstständiges Handeln im Alltag.

Die Pflege von Bauwägen, Material und unserer Pflanzen sowie die gemeinsame Zubereitung von Speisen vermitteln wichtige Kompetenzen im hauswirtschaftlichen und handwerklichen Bereich.

Freispiel

Ziele:

Die Kinder beschäftigen sich selbstständig. Sie wählen frei Spielpartner,- form und -ort.

Methodische Umsetzung:

Das Spiel ist die grundlegende Lern- und Verarbeitungsform von Kindern. Hier werden neue Verhaltensweisen im sozialen Kontext ausprobiert, das Leben der Erwachsenen nachgespielt und aktuelle Erlebnisse spielerisch bearbeitet. Die Kinder üben ihre motorischen Fähigkeiten, erwerben soziale Kompetenzen und erweitern ihre kognitiven Fähigkeiten.

Das Freispiel ist für uns der wichtigste Teil des Tagesablaufes und nimmt daher den größten Teil des Kindergartenablaufes ein: während der Bring – und Abholzeiten sowie vormittags am gewählten Platz. Die Wahl von Spielpartner und -form erfolgt frei, lediglich der Ort ist durch die Abstimmung im Morgenkreis eingegrenzt. Innerhalb der großzügigen Platzgrenzen dürfen sich die Kinder frei bewegen.

Wir achten bei der Auswahl der Plätze auf vielfältige Spielanreize, Rückzugsmöglichkeiten und Raum für Bewegung. In der Regel nehmen wir Seile und Bücher oder anderes Material mit. So gibt es verschiedene Beschäftigungsmöglichkeiten für die Kinder. Die Angebote während der Freispielzeit sind stets freiwillig.

Wir unterstützen die Kinder nach Bedarf bei der Lösung von Konflikten, bei praktischen Problemen und bei der Wahl von neuen Spielpartnern. Vor allem die neuen Kinder brauchen dabei gelegentlich Unterstützung. Insgesamt nehmen wir eher eine Beobachterrolle ein. Wir achten auf die Einhaltung der Regeln und beobachten einzelne Kinder oder Gruppen.

Pädagogische Schlüsselprozesse

Morgen- und Abschlusskreis

Die Morgen- und Abschlusskreise stellen den Beginn und das Ende der gemeinsamen Waldzeit dar. Als immer wiederkehrende Rituale sind sie besonders wichtig.

In den Kreisen fördern wir wichtige soziale Fähigkeiten (Zuhören, Einhalten von Gesprächs- und Spielregeln, Höflichkeitsformen und Sprachförderung), kognitive Fähigkeiten (Zählen, Rechnen, Merkfähigkeit, Wochenstruktur, Wissen, differenzierte Wahrnehmung und Konzentration) sowie musikalische und demokratische Kompetenzen.

Nach der Begrüßung wird zunächst geklärt, welcher Wochentag ist. Das Kind, das es weiß, darf unseren Wochenkalender aus Birkenscheiben und Schnüren verschieben.

Danach wird das Wetter besprochen, wobei neben dem Sehen vor allem auch Hören und Fühlen eine Rolle spielen, um die verschiedenen Kriterien (Sonnenschein, Wolken, Temperatur, Niederschlag, Wind, Bodenzustand) zu beschreiben. Im Abschlusskreis wird dabei vor allem auf die Veränderungen im Laufe des Tages geachtet.

Es ist immer ein anderes Kind an der Reihe, das zählen soll, wie viele Kinder anwesend sind. Einige Kinder zählen alleine, andere lassen sich von älteren Kindern helfen. Dann wird ausgerechnet, wie viele Kinder fehlen. Schließlich wird noch überlegt, wer nicht anwesend ist.

Im Kreis finden verschiedene Angebote statt. Es werden Lieder gesungen, Geschichten erzählt, Spiele gespielt, Rätsel gestellt oder aktuelle Themen besprochen. Im Morgenkreis ist die Zeit für Geburtstagsfeiern. Bei besonders kaltem Wetter fällt das ganze natürlich etwas kürzer aus.

Der Morgenkreis endet mit der Entscheidung, welcher Platz aufgesucht werden soll. Die Kinder und Mitarbeiter bringen Vorschläge ein, es wird überlegt ob diese beim aktuellen Wetter geeignet sind. Dann wird per Handzeichen abgestimmt.

Weg durch den Wald

Je nach gewähltem Platz nimmt die reine Gehzeit durch den Wald einen nicht unerheblichen Teil des Vormittags in Anspruch. Während der Sonnenplatz kaum 200 m vom Bauwagen entfernt ist, ist die Strecke bis zum Flugzeugplatz 1,6 km lang. An unseren Wandertagen legen wir teils noch größere Strecken durch unwegsames Gelände zurück.

Um den verschiedenen Laufbedürfnissen gerecht zu werden, haben wir auf den bekannten Wegen bestimmte Haltestellen ausgemacht, an denen die Schnelleren auf die Langsameren warten. Gerade neue Kinder müssen erst lernen auf dem unebenen Grund sicher und zügig zu laufen. In kurzer Zeit bauen sie ihre Kondition auf, sodass im Laufe des Kindergartenjahres immer weitere Strecken zurückgelegt werden können.

Unterwegs finden wir immer wieder Tierspuren, Sturmschäden, interessante Pflanzen, Pilze, Tiere, Pfützen und vieles mehr. Wir nehmen uns gerne die Zeit für eine genauere, gemeinsame Betrachtung. Auch für Spiele, Lieder und Gespräche neben dem Gehen sind wir immer bereit.

Mitgebrachte Kindertagsachen wie Schubkarren, Seile oder Eimer müssen zusätzlich zu den Rucksäcken transportiert werden und der Bollerwagen wird von jeweils einem Erwachsenen mit Hilfe der Kinder gezogen.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung findet in der Regel ab September statt und erfolgt individuell auf das Kind und seine Eltern abgestimmt. Es werden im zwei Wochenrhythmus jeweils zwei bis vier neue Kinder aufgenommen.

Da bei den meisten Kindern der spielzeugfreie Naturraum Wald zunächst Unsicherheiten auslöst, legen wir Wert auf eine behutsame, langsame Eingewöhnung, die dem Kind ausreichend Zeit gibt, Sicherheit und Beziehungen aufzubauen. Im Folgenden wird ein typischer Verlauf der Eingewöhnung geschildert.

Am ersten Tag bleibt der Elternteil die ganze Zeit mit dabei. Nach der Begrüßung am Bauwagen geht es zum Morgenkreis, in dem das neue Kind vorgestellt wird. Danach suchen wir einen unserer nahen Plätze auf. Einer der Pädagogen zeigt dem Kind den Platz und verschiedene Spielmöglichkeiten. Wir versuchen, das Kind zur Beschäftigung allein oder mit anderen Kindern zu motivieren, während die Eltern in passendem Abstand den sicheren Hafen darstellen. Nach dem Abschlusskreis verabschieden wir das Eingewöhnungschild.

Am zweiten Tag geht der Elternteil, wenn das Kind im Freispiel eine Beschäftigung gefunden hat und holt es nach etwa einer Stunde wieder ab.

In den folgenden Tagen wird die Trennungszeit nach vorne und hinten ausgedehnt, sodass das Kind in der Regel nach einer Woche den Kindergarten vormittags alleine besuchen kann. Dabei entwickeln Kind und Elternteil ein Abschiedsritual.

Die Ausdehnung auf das Mittagessen erfolgt in Absprache nach frühestens zwei Wochen.

Abhängig von der Entwicklung und den Bedürfnissen des Kindes oder durch Krankheiten kann sich der Verlauf der Eingewöhnung verändern.

Vorschule

Wir verstehen Vorschule als einen langjährigen Prozess, der bereits ab der Geburt stattfindet. Zuhause in den Familien werden die Grundsteine der Entwicklung gelegt.

Die Schulvorbereitung findet über die gesamte Kindergartenzeit hinweg statt. Zusätzlich treffen sich die Kinder in ihrem letzten Kindergartenjahr einmal pro Woche ohne die „Kleinen“ einen ganzen Vormittag für spezielle Vorschulangebote.

„Schulfähigkeit meint die Fähigkeit eines Kindes, den gestellten Anforderungen des ersten Jahres der Grundschule gerecht zu werden.“⁴

Daher fördern wir gemäß den Anforderungen der Grundschule⁵ folgende Bereiche:

Grobmotorik:

Unsere Waldplätze bieten eine große Auswahl an vielseitigen Bewegungsanlässen, die Kindern ausreichend Anreize bieten ihre motorischen Fähigkeiten zu entwickeln. Zusätzlich regen wir durch Spiele und Seilkonstruktionen gezielt einzelne Bereiche an. Wanderungen steigern die Fitness.

Feinmotorik:

Wir vermitteln den Kindern den selbstständigen, sicheren Umgang mit Werkzeug, Mal- und Bastelmaterial. Insbesondere im letzten Kindergartenjahr legen wir dabei Augenmerk auf korrekte Scheren- und Stifthaltung, das Ausmalen von Flächen und das Schreiben des eigenen Namens. Wir unterstützen die Kinder dabei, zu lernen sich selbstständig an- und auszuziehen.

Kognitive Fähigkeiten:

Durch tägliche Rituale wie das Zählen der Kinder und Abstimmungen werden das Zahlen- und Mengenverständnis gefördert. Bei der Wetterbeobachtung, Lauschübungen und Betrachtung von Tieren und ihren Spuren, Pflanzen oder Pilzen werden die Wahrnehmungskompetenzen und die Merkfähigkeit gefördert. Experimente helfen, Vermutungen aufzustellen, zu überprüfen und logische Erklärungen für natürliche Phänomene zu finden.

Sprache:

Die spielzeugfreie Umgebung erfordert eine intensive sprachliche Auseinandersetzung der Kinder

⁴Hobmair, Hrsg. (2013): *Psychologie*; S. 328; Bildungsverlag EINS GmbH, Köln

⁵vgl. Dr. Helga Ulbricht: *Einschulung in die Grundschule*; S.2 ff.; verfügbar unter http://www.schulberatung.bayern.de/imperia/md/content/schulberatung/pdfmuc/schulinformation/gs_einschulung_ul_1113.pdf [11.01.2018]

im Spiel. Rollenspiele gehören zur häufigsten Spielform und erfordern viele Absprachen. In Liedern, Reimen und Geschichten findet weiterhin gezielte Sprachförderung statt. Im letzten Kindergartenjahr geht es darum, einzelne (An-)Laute und Silben aus Wörtern herauszuhören, eine Grundlage für den Lese- und Schreiblernprozess.

Emotionale Stabilität:

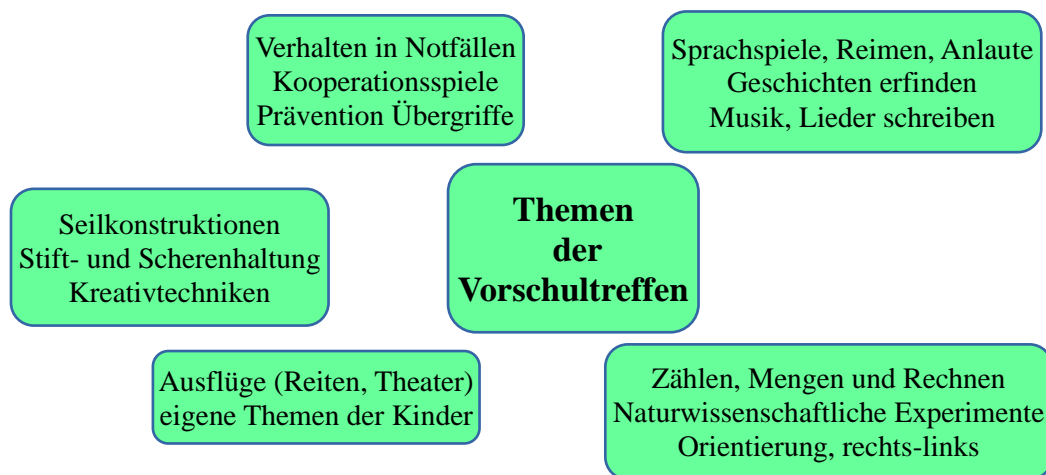
Im Laufe der Kindergartenzeit lernen die Kinder ihre Stärken kennen, mit Frustration umzugehen sowie ihre Bedürfnisse und Emotionen zu regulieren. Dabei spielen Konflikte mit anderen sowie körperliche und mentale Herausforderungen eine wichtige Rolle. Die daraus entstehende Belastbarkeit hilft, den Übergang in die Schule zu bewältigen.

Motivation:

Indem wir die Interessen der Kinder aufgreifen und sie in ihren eigenen Lernprozessen begleiten, helfen wir ihnen, sich Neugier und Freude am Lernen zu erhalten. Im Rahmen von Projekten werden Ausdauer und Anstrengungsbereitschaft über einen längeren Zeitraum hinweg gefördert. Die Vorschulvormittage erfordern es, sich über mehrere Stunden hinweg konzentrieren und motivieren zu können, auch wenn nicht jedes Thema jeden gleichermaßen interessiert.

Soziale Kompetenzen:

Wir vermitteln den Kindern die Werte und Regeln unseres gesellschaftlichen Zusammenlebens. Sie entwickeln angemessene soziale Verhaltensweisen und Konfliktlösungsstrategien sowie Empathie und Hilfsbereitschaft. Im Spiel und in Projekten wird die Kooperationsfähigkeit gefördert. Ein offener, angemessener Umgang mit fremden Kindern und Erwachsenen helfen, in der Grundschule neue Kontakte zu knüpfen.



Zum Abschluss des Vorschuljahres und ihrer Kindergartenzeit veranstalten wir für die VorschülerInnen eine Waldübernachtung, das Schultütenbasteln und das feierliche „Rausklettern“ über eine besonders anspruchsvolle Seilkonstruktion.

Feste und Feiern

Wir feiern jährlich gemeinsam mit den Familien der Kinder St. Martin, Weihnachten, Ostern, ein Sommerfest und das Rausklettern der Vorschüler am Ende des Kindergartenjahres.

Erntedank feiern wir im Kindergarten mit einer Erntedanksuppe, für die alle Kinder etwas mitbringen. Im Dezember kommt natürlich auch der Nikolaus und füllt uns die mitgebrachten Socken.

Jedes Kind darf an seinem Geburtstag etwas zum Essen mitbringen (Muffins, Kuchen, Brezen, Wiener ...). Es darf die Kommandos auf dem Weg geben, Kinder zählen, einen Platz aussuchen und auf dem fliegenden Teppich ein paar Runden durch den Morgenkreis drehen. Natürlich bekommt es auch ein kleines Geschenk und ein Geburtstagsständchen.

Besuchen Kinder aus anderen Kultur- und Glaubensgemeinschaften unsere Einrichtung, sehen wir das als Bereicherung. In Zusammenarbeit mit den Eltern thematisieren und gestalten wir Feste aus den entsprechenden Kulturkreisen.

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtung ist in ihren verschiedenen Formen die Grundlage unserer pädagogischen Arbeit. Sie dient der Einschätzung des Entwicklungsstandes einzelner Kinder, dem Erkennen von gruppendynamischen Prozessen, Interessen und Bedürfnissen, die in der Kindergartengruppe aktuell vorhanden sind.

Vor allem im Freispiel geschieht das durch ungerichtete Beobachtung des Geschehens und Spielverhaltens der Kinder.

Insbesondere in der Vorbereitung auf Elterngespräche, im Vorschuljahr, zur Evaluation unserer pädagogischen Arbeit und bei Anzeichen von Problemen einzelner Kinder oder der Gruppe wenden wir gezielte Beobachtungsverfahren an. Dazu nutzen wir Beobachtungs- und Einschätzbögen die vom Staatsinstitut für Frühpädagogik IFP entwickelt wurden:

KOMPIK (Kompetenzen und Interessen von Kindern)

SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern)

SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkinder in Kitas)

Auf der Grundlage des beobachteten Handlungsbedarfes planen wir unser weiteres pädagogisches Handeln. Getroffene Absprachen mit Kindern und Eltern sowie Ergebnisse von Elterngesprächen werden dokumentiert und aufbewahrt.

Wandertage

Sobald die neuen Kinder an Sicherheit und Ausdauer gewonnen haben, unternehmen wir weitläufige Erkundungen in unserem Wald. Ausgehend vom Krähenplatz starten wir nach dem Morgenkreis in eine beliebige Richtung und folgen unbekanntem Wegen, Tierspuren, Lärm von Forstarbeiten oder entscheiden an jeder Kreuzung willkürlich, wohin es weitergehen soll. So lernen die Kinder neue Orte im Wald kennen, körperliche Anstrengungen zu meistern und sich zu orientieren.

Wassertage am Kranzberger See

Unsere Wassertage im Sommer sind ein ganz besonderer Höhepunkt für die Waldkinder. Zwischen den Pfingst- und Sommerferien verbringen wir jede Woche einen Kindertag am Kranzberger See, ca. 15 Autominuten von Petershausen entfernt.

Am Spielplatz mit großem Sandkasten, Rutsche und vielseitigem Klettergerüst schlagen wir im Baumschatten unser Lager auf. Jedes Kind hat zusätzlich zu Brotzeit und Mittagessen noch seine Badesachen und Sonnencreme dabei.

Bei gutem Wetter gehen wir in der Regel zweimal für maximal eine halbe Stunde ins Wasser. Dabei legen wir großen Wert auf Sicherheit:

- Wir gehen nur gemeinsam ins Wasser.
- Jedes Kind muss Schwimmflügel tragen.
- Zwei Mitarbeiter sind mit im Wasser, zwei beobachten die Situation vom Ufer aus, helfen Kindern beim Anziehen und beaufsichtigen die Kinder, die nicht im Wasser sind.
- Mindesten ein Mitarbeiter besitzt ein Rettungsschwimm-Abzeichen.

Bei kühlem oder nassem Wetter gehen wir um den See spazieren, erforschen den Naturraum „See“ und verbringen viel Zeit auf dem Spielplatz.

Aufsicht und Sicherheit

Unsere Plätze haben zwar keine Zäune und Wände, ihre Grenzen sind aber durch Wege, Stoffbänder, und markante Waldstrukturen gekennzeichnet. Zu Beginn der Kindergartenzeit werden diese räumlichen Grenzen den neuen Kindern verdeutlicht. Regeln, die den Umgang miteinander, mit der Natur und fremdem Eigentum betreffen sind fester Bestandteil des Kindergartenalltags.

Die Pädagogen verteilen sich auf den weitläufigen Plätzen, beobachten gezielt einzelne Situationen und greifen gegebenenfalls ein.

Unser Sicherheitskonzept wurde in Zusammenarbeit mit einem externen Sicherheitsbeauftragten und dem Rettungsdienst erarbeitet.

Regelmäßige Kontrollen der Bauwägen, insbesondere der Brandmelder, Feuerlöscher und Heizungen durch Fachleute erhalten die Betriebssicherheit. Jährlich wird eine Brandschutzübung in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr durchgeführt.

Werkzeuge, Seile, Wege und Plätze werden regelmäßig und nach besonderen Ereignissen (Sturm, Forstarbeiten etc.) auf Sicherheit geprüft.

Bei Gefährdungen durch Wetterbedingungen (Sturm, Unwetter, Schneebruch) weichen wir in geeignete Räumlichkeiten aus.

Das Personal ist geschult in Erster Hilfe. Im Bauwagen, Bollerwagen und als Set für Ausflüge ist umfangreiches Erste-Hilfe-Material vorhanden. Bei der Rettungsleitstelle wurden Koordinaten für mehrere Abholpunkte im Wald hinterlegt.

Risikokompetenz zur Unfallprävention

Durch die aktive Auseinandersetzung mit Risiken erwerben Kinder die Kompetenzen, die nötig sind, um in zukünftigen Situationen selbst Sicherheit herzustellen.

Wir ermöglichen den Kindern daher, mit für sie einschätzbaren Risiken umzugehen und beziehen sie in Sicherheitsüberlegungen mit ein. Regeln schaffen einen Rahmen in dem Risiken gering gehalten werden und bieten den Kindern einen Leitfaden für eigene Sicherheitsvorkehrungen.

Der Wald an sich bietet eine Fülle an Bewegungsanlässen und -risiken, an denen die Kinder spielerisch und nebenbei ihre Risikokompetenz entwickeln, und sich so immer sicherer bewegen.

Darüber hinaus gehen wir mit Angeboten zum Umgang mit Werkzeug, Feuer, Kochen und dem richtigen Verhalten im Straßenverkehr gezielt Risiken an, denen die Kinder in ihrem weiteren Leben begegnen werden.

Zusammenarbeit mit Eltern

Woche des offenen Waldes

Erste Kontakte finden meist bei der Woche des offenen Waldes (WOW) statt. Diese sind im Frühjahr und im Herbst. Interessierte Eltern können zusammen mit ihren Kindern den Waldkindergarten kennen lernen und sich für unseren Kindergarten entscheiden.

Erstgespräch

Bei einem Erstgespräch werden wichtige Informationen vom Kindergarten und den Eltern ausgetauscht. Die Eltern können außerdem über die Persönlichkeit ihres Kindes und seinen Entwicklungsstand sprechen.

Elterngespräche

Mindestens einmal jährlich findet über jedes Kind ein Gespräch zwischen einem der pädagogischen Mitarbeiter und den Eltern des Kindes statt. In der Regel beginnen wir mit den Entwicklungsgesprächen über die Vorschüler.

Es geht dabei um die allgemeine Entwicklung des Kindes auf Grundlage von zielgerichteten Beobachtungen im Kindergarten. Diese werden von uns mithilfe von Beobachtungsbögen (s. „Beobachtung und Dokumentation“) festgehalten. Die Eltern haben hier auch die Möglichkeit uns über die Entwicklung des Kindes zu Hause zu informieren. Es werden gemeinsame Ziele und Methoden für die weitere Förderung des Kindes erarbeitet.

Darüber hinaus können bei Bedarf weitere Elterngespräche vereinbart werden.

Tür- und Angelgespräche

In den Bring- und Abholzeiten werden wichtige Informationen ausgetauscht, die das Kind betreffen. Wir berichten den Eltern über besondere Vorkommnisse und Beobachtungen des Tages, beantworten Fragen und sprechen über anstehende Termine. Bei umfangreicheren Anliegen vereinbaren wir einen Termin für ein Elterngespräch.

Elternabende

Zu Beginn eines Kindergartenjahres laden wir zu einem Elternabend für alle Eltern ein. An diesem stellt sich das pädagogische Personal vor und die Eltern haben die Gelegenheit sich gegenseitig kennen zu lernen. Darüber hinaus werden Informationen zum Kindergartenjahr vermittelt, besondere Themen wie z.B. Vorschule besprochen und Fragen beantwortet.

Im Laufe des Jahres können noch weitere Elternabende stattfinden, je nach Interesse der Eltern.

Mitgliederversammlungen

Einmal jährlich findet eine Jahreshauptversammlung des Vereins "Waldkindergarten Petershausen e.V." statt. Bei dieser Versammlung werden die Mitglieder des Vereins im Rahmen des Rechenschaftsberichtes des Vorstands über deren Tätigkeiten des vergangenen Jahres informiert. Eine Neuwahl des Vorstandes kann hier vorgenommen werden.

Elternbeirat

Der Elternbeirat des Waldkindergartens wird aus der Elternschaft gewählt. Diese Wahl findet auf einer vom Elternbeirat einberufenen Herbstkonferenz zu Beginn des Kindergartenjahres statt.

Der Elternbeirat steht im engen Kontakt mit dem pädagogischen Personal und dem Vorstand. Wir beraten uns gegenseitig und tauschen uns über Aktivitäten und Planungen aus.

Mehrmals im Jahr veranstaltet der Elternbeirat ein Elternkaffee. Hier werden Informationen von Eltern an Eltern weitergegeben. Themen sind z. B. bewährte Kleidung der Kinder, Schutz vor Zecken, Informationen zu den Wassertagen, etc.

Elternmitarbeit

Unser Kindergarten lebt von der Beteiligung der Familien. Daher sind alle Eltern verpflichtet, Arbeitsstunden zu leisten. Die Aufgaben werden zu Beginn des Kindergartenjahres durch den Elternbeirat vorgestellt und anschließend in Absprache mit den Eltern zugeteilt.

Im Laufe des Kindergartenjahres fallen viele Aufgaben an, die von den Eltern erledigt werden. Dazu gehören alltägliche Dienste wie Wasserbringen und Bauwagenputz, die Pflege der Homepage, handwerkliche Arbeiten, Mitgestaltung von Festen und die Tätigkeit als Vorstand oder Elternbeirat.

Newsletter

Alle zwei bis drei Monate wird der Waldkindergarten-Newsletter an die Eltern versendet. Team, Vorstand und Elternbeirat schreiben Artikel zu verschiedenen aktuellen Themen.

Feste

Unsere gemeinsamen Feste werden zusammen mit den Eltern geplant und vorbereitet. In der Regel kümmern sich Eltern um die Verpflegung an St. Martin, Weihnachten, Osterfrühstück und Sommerfest sowie den Inhalt der Nikolaus-Socken und Osternester. Das Personal dekoriert mit den Kindern die Festplätze und übt Lieder oder Theaterstücke ein.

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Die pädagogische Leitung unseres Waldkindergartens trifft sich regelmäßig mit VertreterInnen unserer Kooperationspartner aus den Kindergärten und Schulen in Petershausen. Dort finden Absprachen zu eigenen und/oder gemeinsamen Veranstaltungen, zur Schuleinschreibung und zum Schulsport in der Grundschule Petershausen statt.

Im Vorfeld der Schuleinschreibung besucht eine Lehrkraft der Grundschule Petershausen unseren Waldkindergarten, um Kontakt zu den Vorschulkindern zu bekommen und sich ein Bild von deren Fertigkeiten zu machen.

In Zusammenarbeit mit der Grundschule Petershausen werden Empfehlungen zum „Vorkurs Deutsch“ für einzelne Kinder ausgesprochen. Dieser findet im katholischen oder evangelischen Kindergarten statt.

Unsere Kooperationspartner:

- Verein für Ortsverschönerung und Gartenbau e.V.
- Grundschule Petershausen
- frei lernen e.V. (aktive Schule, Kindergarten und Vorschule)
- kath. Kindergarten „St. Laurentius“
- evang. luth. „Haus der Kinder Arche Noah“
- Rundum e.V. – Ein Zentrum für Familien
- Forstverwaltung Markt Indersdorf
- Waldbesitzer
- Gemeinde Petershausen
- Freiwillige Feuerwehr Petershausen e.V.
- Polizei Dachau
- Landratsamt & Gesundheitsamt Dachau

- Frühförderstelle Schönbrunn
- Internationaler Bund IB
- Zweckverband Kinder- und Jugendarbeit

Qualitätssicherung

Eine fortwährend hohe Qualität der pädagogischen Arbeit und der Rahmenbedingungen ist uns sehr wichtig. Um dies zu erreichen, nutzen wir interne und externe Methoden.

In den wöchentlichen Teamsitzungen werden pädagogische Inhalte geplant und nach ihrer Durchführung reflektiert. Wir tauschen Beobachtungen über einzelne Kinder, die Gruppe oder bestimmte Situationen aus und entwickeln entsprechende Maßnahmen. Regelmäßig werden pädagogische Prozesse kritisch betrachtet, um die Arbeit stets an die aktuellen Bedürfnisse der Kinder, Pädagogen und Eltern anpassen zu können.

Das Personal besucht regelmäßig fachliche Fort- und Weiterbildungen zu einrichtungsrelevanten Themen. Die gesteigerte individuelle Fachkompetenz trägt zur Gesamtqualität der Einrichtung bei.

In regelmäßigen Vorstandssitzungen findet ein Austausch zwischen dem pädagogischen Personal und Vorstand statt. Informationen und Planungen haben hier in offener Atmosphäre ihren Platz.

Beschwerdemanagement:

Wir haben jederzeit ein offenes Ohr für Fragen, Vorschläge oder Probleme. In der Bring- und Abholzeit besteht die Möglichkeit das Personal auf pädagogische und kindbezogene Themen anzusprechen. Für weitere Belange ist der Elternbeirat der nächste Ansprechpartner.

Am Bauwagenplatz ist ein „Kummerkasten“ eingerichtet, der für anonyme Kritik und Verbesserungsvorschläge genutzt werden kann.

Wir führen jährlich eine anonyme, schriftliche Elternbefragung durch. Die Ergebnisse werden ausgewertet und veröffentlicht. Gegebenenfalls optimieren wir in Folge pädagogische und organisatorische Prozesse.

Wald - ABC

Weitere interessante Informationen zu alltäglichen Fragen des Waldkindergartens finden Sie auch in unserem „Wald-ABC“. Von Eltern für Eltern.